

denn alle Leute sind Idioten, sie benutzen nicht ihren Verstand. Sie akzeptieren nicht die Wirklichkeit, sagen über die Wirklichkeit: „Das betrifft mich nicht!“ Wenn ihr mir nicht glaubt, geht zum Friedhof.

Es gibt einen berühmten Friedhof in England, den Brookwood Friedhof, den ich manchmal besuche. Es ist ein tausend Jahre alter Friedhof mit allen Arten von Leuten. Ich mache so (*klatsche in die Hände*), wenn ich komme, und ihre Geistigkeit erwacht. Sie verstehen, wenn einer mit spiritueller Kraft kommt. Ich mache so (*klatsche in die Hände*) und sage: „O ihr Bewohner des Brookwood Friedhofs, steht auf!“ – Ihr habt in Berlin auch einen wichtigen Friedhof. – Ich sage:

„O ihr Könige, Lords, Sirs, Prinzen, Reiche, große Geschäftsleute, Verweser großer Schlösser, Admirale, Feldmarschalle, Generäle – wo seid Ihr? Was macht Ihr hier? Ihr, die Ihr euch beeilt habt, anzuhäufen, von diesem Planeten für euch zu raffan. Was ist geschehen? Warum liegt Ihr hier? Schlaft Ihr?“ – „Ohhh, wir wollen schlafen, aber können es nicht wegen unserer Ignoranz, die wir in Dunkelheit gekleidet sind. Wir sind in der Dunkelheit unseres materiellen Wesens, unter der Erde, in Schwierigkeiten, endlosen Schwierigkeiten und Leiden, endloser Betrübnis und Bedauern, wie wir unser Leben für nichts verbrachten. Aber wir können unseren Nachfolgern nicht raten, auf daß sie nicht betrogen würden, denn wir sind von den Teufeln betrogen worden, und wir leiden jetzt unter der Erde. Wir taten auf Erden unser Schlechtestes, aber wir wollen nicht, daß unsere Nachfolger demselben falschen Weg ins Leid folgen. Sondern wir bitten, daß sie ihr Bestes für ihr Leben tun mögen, um die Ewigkeit zu erreichen. Wir haben es

verloren. O unsere Nachfolger, verliert es nicht!“

Unveränderbare Wirklichkeit. Die Menschen hören nicht, sie hören nicht, und sie akzeptieren nicht. Verlaßt sie! Allāh der Allmächtige sagt zu Seinem meistgeliebten und meistgeehrten Propheten Sayyidinā Muḥammad: „O Mein höchstgeliebter Diener, verlasse sie! Verlasse sie, wenn sie nicht akzeptieren, was du sagst. Verlasse sie! Allein du sagst die Wirklichkeit.“

Wenn sie etwas Verstand haben und Verständnis, sollten sie akzeptieren, wenn nicht, verlasse sie, sie werden unter die Stufe

der Tiere fallen.“ Jene Leute, denen Verstandeskkräfte gegeben wurden und sie nicht nutzen, deren Stufe ist unter der Stufe der Tiere.

Möge Allāh mir vergeben und euch segnen. *Yā Rabbī*, schicke uns von Deinen starken Dienern, auf daß sie unser Leben ändern, wir wären unfähig, unser Leben von uns aus zu ändern. Vergib uns und richte Deine endlose Macht und Segnungen auf uns um der Ehre des Meistgeehrten einen in Deiner göttlichen Gegenwart, Sayyidinā Muḥammads willen ﷺ

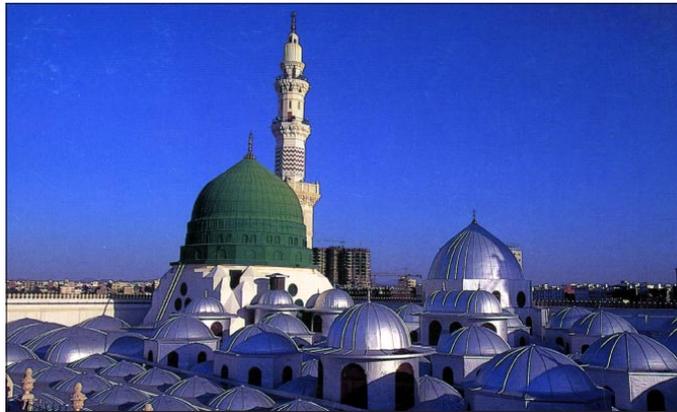
al Fātiḥa ♦

Dhu l-Hijja

Der letzte Monat des Jahres bricht in ein paar Tagen an. Die Pilger begeben sich zum *Hajj* nach Mekka.

In den ersten zehn Tagen des Monats zu fasten, so heißt es, ist

Bevor in Mekka die Riten des *Hajj* erfüllt werden, ist es Sunna, sich für vierzig Gebete, *bei fünf Gebeten täglich also acht Tage lang*, in der Stadt des Propheten, *medina munawwara*, aufzuhalten. ♦



Prophetenmoschee in Medina

für den Muriden sehr wichtig (sogar *wajib*). Auch sollte er ganz besonders sein *Adab* halten. Die ersten zehn Nächte einschließlich der Nacht zum Tag von *'Arafāt* und der zum *'Id* sind besonders segensreich.

Am 9. *Dhu l-Hijja*, dem „Tag von *'Arafāt*“, sprach Allāh der Erhabene: „... und heute habe ich Meine Religion vollendet.“

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 076 26-97 08 70; Fax: 076 26-97 08 71 • Jahres-Ab: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •



Foto Ahmad Hurschid Helle

Die Wirklichkeit

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 2. *Shawwāl* 1424 / 26. November 2003*

*A'ūdhu billāhi
mina sch-schayṭāni r-raġim
Bismillāhi r-raḥmāni r-raḥim
Lā ḥaula wa lā quwwata illā
billāhi l-'aliyyi l-'aẓim*

* Quelle: www.the-heart.net; übersetzt von S. & H. Spohr

Wer ist schlau? Unser traditionelles Wissen weist auf die wirklichen Dinge hin, darauf, daß wir unser Leben auf diese wirklichen Dinge gründen sollen. Will jemand ein Haus bauen, geht er dann etwa hin und ruft den

Lebensmittelhändler und bittet ihn: „Komm, schau mal her, bau mir ein Haus!“? – Wohl nicht. Er fragt nach einem Architekten oder Bauingenieur und wo der sein Büro hat.

Es gibt einen berühmten Mann, der sein Büro an der Uni-

versität hat; wenn seine geistlosen Studenten ihm Zeit lassen, kann er einige Projekte ausführen, und er sitzt jetzt hier; er kommt manchmal. Er ist Doktor und Professor X. Wir sagen, Sheikh X., mit zwei Persönlichkeiten ist er glücklich. (Er denkt:) „O Sheikh, gäbe mir jemand eine dritte Persönlichkeit, hätte ich einen noch besseren Stand.“ Man kommt zu ihm und sagt: „O Meister, wir haben vor, ein Gebäude zu bauen, bitte machen Sie einen Plan dafür.“ Und er fragt: „Wo ist es, wo ihr bauen wollt? Wie ist der Boden beschaffen, wo ist es, in welchem Gebiet? Den Bauplan! Ich muß als erstes schauen, wo es ist.“ Dann schaut er zuerst, wie viele Stockwerke gebaut werden sollen. Dann schaut er sich die Lage des Gebietes an und stellt fest: „Dieses Gebäude braucht fünf Pfeiler oder zehn Pfeiler oder mehr oder weniger. Wir müssen das so machen.“

Als erstes bestimmt er die Örtlichkeiten, er geht und schaut, macht vielleicht eine Sondierung, eine Grabung, macht ein Loch, um zu sehen, wie der Boden beschaffen ist. Um ein Fundament zu legen, muß man als erstes schauen, wie der Boden beschaffen ist, ob er sandig, felsig oder anders geartet ist. Oder du wirst getäuscht werden, du baust, und das Gebäude wird „so“ oder „so“ werden. Als erstes muß man für ein starkes Fundament sorgen, das dem Gebäude entspricht.

Ist das wahr? Glaubt ihr, daß unser Leben viel billiger als dieses Gebäude ist? Wie baut ihr euer Leben, ohne nach einem Fundament zu fragen. Diese dummen Leute, die jetzt auf diesem Planeten leben. Sie alle, nicht 99, sondern vielleicht 100 Prozent, sind Leute ohne Verstand, sie sorgen nicht für ein starkes Fundament, auf das sie ihr Leben bauen können.

Schaut im Fernsehen, hört im Radio, was die Leute der Regierung sagen, auf was sie ihre Regierungen, ihre Hoheitsgebiete gebaut haben. Auf welchem Fundament baute die Türkei, Zypern, Griechenland, bauten die Araber, die Muslime. Schaut bitte und sagt es mir! – *Astaghfirullāh*.

Ich denke mir nicht etwas aus, damit ich euch etwas erzählen kann, sondern ich sage, was notwendig ist: nicht nur für euch, sondern für alle Menschen des Ostens und des Westens; sie haben es nötig.

Sie schicken mir diese Botschaft, daß einiges von der Wirklichkeit wohlbekannt sein muß für das Leben der Menschen, für ein friedvolles Leben, *ḥayyātan tayyiban*, ein gutes, friedvolles Leben, ein Leben voller Freude, Zufriedenheit, Licht, Weisheit, Gewinn, Segen! Was sagt ihr, o ihr Leute, was unser Leben jetzt ist? Friedvoll? Gesegnet? Rein? Voller Freude und Weisheit? Bitte sagt es mir, o ihr Regierungen, die ihr täglich um Zwecke ohne Bedeutung kämpft!

Wirkliches kommt allein von den Himmeln, nicht durch euren Verstand. Kein Verstand kann ohne himmlisches Licht arbeiten. Kann man zur Nachtzeit sehen? Zur Nachtzeit kann man nicht sehen, ohne Lichter kann man nicht sehen. Wir brauchen Licht. So reicht der Verstand des Menschen nicht aus, zu sehen und zu schauen und das Wirkliche, das unveränderlich Wirkliche zu verstehen. Ja, uns ist der Verstand gegeben worden, *akl*, aber er ist nutzlos, wenn unsere Geisteskräfte nicht mit dem himmlischen Licht zusammengehen. Dann ist das Geschöpf blind. Ende.

Das himmlische traditionelle Wissen gibt Licht, so schickte Allāh der Allmächtige nicht nur den heiligen Koran, den der Erzengel Gabriel Sayyidinā Rasūlullāh vorsprach, sondern Er sand-

te auch Licht. „Ich schicke auch Licht.“ Es kam Licht. Gabriel brachte nur die heiligen Verse, aber wenn nicht auch dieses Licht, *nūr*, gekommen wäre, hätte der Prophet ﷺ nicht verstehen können. Er mußte schauen. Es ist klar erwähnt, daß Allāh der Allmächtige *nūr*, Licht, sandte: „*Wa anzalna ma‘a nūran*“. Allāh schickt Licht, und mit diesem Licht kann verstanden werden. Ein Gläubiger rezitiert den heiligen Koran und versteht und nimmt es an. Ein Ungläubiger, da er dieses himmlische Licht nicht trägt, sagt: „Dies ist ein Buch“, und daß es kein himmlisches, sondern nur ein von Menschen gemachtes Buch sei – *Astaghfirullāh!* –, denn sie sind blind.

Bis zum heutigen Tag ist die christliche Welt wie eine Welt von blinden Leuten, die nicht zugeben, daß der heilige Koran von den Himmeln ist. Ungeachtet dessen tragen sie sich mit vier Evangelien, doch das Evangelium war nur ein einziges. Sie aber akzeptieren vier verschiedene Evangelien – und die gehören zu Lukas, Matthäus, Johannes und Markus – als eines. Ich sage: „Das Evangelium ist von Allāh, nicht von Markus, Lukas, Matthäus, Johannes.“

Wie kann es „nach Markus“ sein? Wer ist Markus? Wer ist Lukas? „Gemäß Lukas“ – von woher hat Lukas das gebracht? Die vier waren keine Jünger, nein. Sie haben Jesus Christus, der Friede sei auf ihm, niemals getroffen. Wie kann die christliche Welt die vier Evangelien als ein himmlisches Buch bezeichnen, als das „Neue Testament“, und für den heiligen Koran ausschließen, daß er von den Himmeln kommt? Was ist ihr Beweis, ihre Evidenz? Nichts! So verloren sie das Wirkliche, den festen Grund, auf dem sie ihr Gebäude hätten errichten müssen. Kein Fundament für das Christentum heute.

Und genauso geht es mit den Juden, dem Judentum – sie haben es verloren. Sie akzeptieren den Mars aus einer Entfernung von 4.000 Jahren und sagen: „Das ist der Mars“, aber sie sagen nicht: „Das ist die Sonne.“ Das ihnen Nächste, den nächsten Planeten, akzeptieren sie nicht, sondern den entferntesten. Sie sagen: „O dieser Moses, er tat so viele Dinge.“ – Was ist mit dem, der euch am nächsten ist?

Was ist der Grund? Wenn alles auf Tradition beruht, welcher Tradition kann man da vertrauen? Der, die aus weiter Ferne kommt, oder der, die näher ist? – Aber die Leute benutzen nicht ihren Verstand oder ihre Geisteskräfte, Ende!

Wir nennen die Art, wie wir hier sprechen, *istidrāt*, das ist, von einer Sache zur nächsten zu springen: Jetzt sprechen wir von Muslimen, und zwar von Muslimen aller Nationen, denn das wahrhaft Wirkliche hat sich seit der Zeit Adams bis zur Zeit Noahs, Hiobs oder Ibrahimis, Ismā‘ils, Ishāqs, Ya‘qūbs und der zwölf Stämme, Mose, Jesu Christi und des Siegels der Propheten niemals geändert. Die Wirklichkeit kann nicht geändert werden. Was ich jetzt sage, ist von unveränderlicher Wirklichkeit. Der Prophet, das Siegel der Propheten, die Ehre der Propheten, Sayyidinā Muḥammad, sagte: „*raghma ‘alā anfun*“, „Selbst wenn sie nicht akzeptieren – es macht nichts –, Wirklichkeit ist Wirklichkeit.“

Sayyidinā Muḥammad ﷺ, die Ehre der Propheten, er war, ist und wird immer sein von Ewigkeit zu Ewigkeit. Niemand kann am Tag der Auferstehung, dem Tage des Gerichts, einfach kommen und sich auf den heiligen Thron setzen, den ruhmreichen Thron, den *Maqāmu l-Maḥmūd*, Wahhäbiten und Arabern zum Trotz. Sie denken, Allāh würde kommen und sich auf den Thron setzen!

Da gibt es einen unserer Brüder, Y, dem stellen wir zwei Stühle hin, und wir denken, das reicht für ihn aus. Aber er setzte sich hin und – *krachch* – zerbrachen die beiden Stühle, und er fiel auf den Boden. Stühle können nicht einmal ein Geschöpf, einen Mann, tragen! Der Thron ist nicht für Ihn, der den Thron erschuf, nein! Denn der Thron ist erschaffen, der Schöpfer erschuf. Er wird gerühmt, es nötig zu haben, zu stehen oder sich hinzusetzen. Die Leute denken, daß Allāh am Tag der Auferstehung käme – ich frage mich: „Wo ist er jetzt, von wo kommt er her?“ –, daß er komme und sich auf diesen Thron setzt. Nein! Der Thron ist nur für einen: den Meistgeehrten der Schöpfung, zu dessen Ehre diese Schöpfung geschah, Sayyidinā Muḥammad ﷺ. *Maqāmu l-Maḥmūd*, der höchstgepriesene Sitz in der ganzen Schöpfung, Allāh hat keinen Bedarf, auf ihm zu sitzen, aber Wahhäbi-Leute sagen, Allāh würde kommen und auf ihm sitzen. Allāh – auf dem Thron! – *Astaghfirullāh!*

Er sagt: *mu‘allim*, Lehrer, sein Lehrer ist Allāh. „*Ar-rahmān ‘al-lama l-qur‘ān*“. Allāh ist der Lehrer Sayyidinā Muḥammads ﷺ, nicht irgend jemand. So ist er *ummiyun*, Analphabet. Die Leute fragen: „Wo wurde er zum Propheten promoviert?“ – Ich spucke. „Ihr denkt wie *himar*, wie Esel.“

Er spricht, wie alle Propheten es gewußt und ihren Nationen gesagt haben: „*Ad-dunyā daru mammar, laisa dar ul-qarar. Ad-dunyā daru mammar, yajma‘ha man la akla la ... Ad-dunyā daru man la darala, yajma‘ha man la akla la ...*“ *

* „Die Welt ist ein Ort des Übergangs, nicht ein Ort für Bleibende, die Welt ist ein Ort des Übergangs, hier sammelt Zeug, wer ohne Verstand ... die Welt ist ein Ort für den, der keine Bleibe hat, hier sammelt, wer ohne Verstand ...“

Niemals änderte sich die Wirklichkeit. Diese *Dunyā*, dieser Planet, ist eine Schöpfung, er hat einen Anfang, und es sollte für ihn ein Ende geben. Er hat keinen Bestand. Dieser Planet ist nicht von Ewigkeit. Das ist die Wirklichkeit. Niemals änderte sich die unveränderbare Wirklichkeit von Anbeginn bis heute. Wer ihr hinterherläuft, um von ihr für sich einzusammeln und soviel wie möglich zusammenzuraffen, solche Leute haben keinen Verstand, sind Idioten, haben keinen Verstand. Sie sind Ungläubige, so sie nicht an das ewige Leben glauben, nicht an die Ewigkeit glauben und gegen die *Dunyā* anlaufen, um noch viel mehr, so viel wie möglich, anzuhäufen. Solche Leute, *la akla la*, das sind sie, denn sie akzeptieren nicht die Wirklichkeit. Sie akzeptieren nicht die Wirklichkeit, sie laufen auf sie zu, um viel mehr von ihr anzuhäufen, die Ewigkeit aber, *Akhirat*, ist für Gläubige. Und die Gläubigen laufen entsprechend ihrem Glauben, um auf dieser Brücke, *mammar*, viel mehr für ihr ewiges Leben anzusparen. Es ist eine Brücke vom zeitlich begrenzten zum immerwährenden Leben.

Auf was gründen die Leute des 21. Jahrhunderts ihr Leben? Schaut! Wie könnte man hoffnungsvoll auf diese verrückten Leute, verrückten Nationen und Regierungen schauen! Und auf ein beliebiges „Fundament“, ein Nichts, dem sie hinterherlaufen, das nicht geeignet ist, auf ihm ein friedvolles, glückliches, freudvolles, erleuchtetes Leben angefüllt mit Freude und der Hoffnung auf Ewigkeit zu finden.

Wo kann man es finden? Schaut, sie fressen sich gegenseitig auf in Zypern, in der Türkei, in Bagdad, Syrien, Georgien, Frankreich, Kolumbien, Rußland, Tschetschenien, Indien. Überall fressen die Leute sich gegenseitig auf. Endlose Krisen,